

169/102 1753 Juli 11., Solothurn

## Schreiben von Josef Lorenz von Stavay-Mollondin an Beat Fidel Zurlauben betreffend die Vermittlung von Büchern und Neuigkeiten

**B** Stavay-Mollondin<sup>1</sup> meldet dem Adressaten<sup>2</sup>, dass er dessen Brief vom 18. des vorigen Monats erhalten hat. Er dankt für dessen Anteilnahme am Tod seiner kleinen Tochter<sup>3</sup> – auch im Namen von Madame de Mollondin<sup>4</sup>. General Vigier<sup>5</sup> ist seit acht Tagen auf dem Feld. Dieser sowie die Herren Arregger<sup>6</sup> und Gibelin und seine Schwester<sup>7</sup> lassen den Adressaten grüssen. Herr und Frau Besenval<sup>8</sup> waren bereits nach Baden abgereist, als das Schreiben des Adressaten eintraf, sodass Stavayer-Mollondin den für Besenval bestimmten Brief dorthin nachschicken musste. Wegen seines üblen Rheumaleidens ist er gezwungen, ins Wallis «aux eaux» zu gehen. Ritter von Roll<sup>9</sup>, Ratsherr Dunant<sup>10</sup> und Vesperleder<sup>11</sup> werden ihn auf dieser vierwöchigen Reise, zu der sie am kommenden Montag<sup>12</sup> aufbrechen wollen, begleiten. Stavay-Mollondin wünscht genaue Auskünfte über den «petit memoire», den er dem Adressaten bei dessen Abreise ausgehändigt hatte und den dieser verlegt hat. Um dies in Zukunft zu verhindern, will er Abschriften anfertigen lassen. Weiter möchte er vom Adressaten wissen, wie viele Bände die «ordonnances, arrests et reglements», die im bei Pierre Prault<sup>13</sup> erhältlichen «abregé de la caste militaire» genannt werden, umfassen und wie viel diese kosten. Ebenso erinnert er den Adressaten daran, ihm eine Abschrift des jüngsten Friedensvertrags von Aachen, der im Louvre gedruckt wurde, sowie des «livre des regiments suisses» erstellen zu lassen. Zudem wünscht er die Chronik von Steiner<sup>14</sup> inklusive Widmung und Vorwort. Bereits in seinem letzten Brief hatte er den Adressaten gefragt, wer der Autor des «almanach des beaux arts» ist und in welchem Jahr dieses Werk begonnen wurde. An «votre oncle l'abbé de Zurlauben»<sup>15</sup> hat er Geld geschickt, was ihm dieser bereits verdankt hat. Die Herren Hermann<sup>16</sup> und Stampfli<sup>17</sup> baten Stavay-Mollondin, dem Adressaten Grüsse und die Bitte auszurichten, zwei Exemplare der «abregés chronologique de l'histoire ecclesiastique»<sup>18</sup> zu senden. Auch die «exhortation aux malades» von Blanchard<sup>19</sup> und ein Doppel der «forma cleri»<sup>20</sup> soll er nicht vergessen beizulegen. Stavay-Mollondin beklagt sich, dass der Adressat immer davon redet, nach Solothurn zu kommen, doch nie sagt wann. Er hat auch an von Hallwyl<sup>21</sup> geschrieben, der seine Reise in die Schweiz auch immer verschiebt – wer in Paris lebt, «ne peut s'en tirer». Dafür freut es ihn zu hören, dass Baron von

Roll<sup>22</sup> wiedergehen kann. Er bittet den Adressaten, diesen von ihm und Madame de Mollondin grüssen zu lassen.

Er hofft, dass der Adressat die Liste der bestellten Bücher<sup>23</sup> nicht verloren hat, die er ihm geschickt hatte. Nun wird er «l'histoire de la pucelle d'Orleans»<sup>24</sup> und den «traité sur les esprits et les apparitions»<sup>25</sup> durchlesen. Er hält fest, dass gemäss Auskunft des Adressaten die «histoire du siecle de Louis 14»<sup>26</sup> in Basel – wo die Verkäufer jedoch Juden sind – weniger kostet als in Paris. Doch wie hoch der Preis ist, hat der Adressat ihm nicht gesagt.

---

<sup>1</sup> Josef Lorenz von Stavay-Mollondin (im Original «d'Estavayé de Mollondin»).

<sup>2</sup> Beat Fidel Zurlauben.

<sup>3</sup> Maria Franziska von Stavay-Mollondin.

<sup>4</sup> Johanna Karolina Cleopha von Sury, Gattin des Josef Lorenz von Stavay-Mollondin.

<sup>5</sup> François-Joseph-Guillaume Vigier.

<sup>6</sup> Johann Viktor Lorenz Arregger.

<sup>7</sup> Maria Barbara Franziska von Stavay-Mollondin.

<sup>8</sup> Johann Viktor Peter Josef Besenval und seine Gattin Anna Johanna Ida von Sury.

<sup>9</sup> Felix Friedrich Valentin von Roll.

<sup>10</sup> Johann Georg Joachim Dunant.

<sup>11</sup> Franz Philipp Vesperleder.

<sup>12</sup> 16. Juli 1753.

<sup>13</sup> Im Original «Pierre Preult», Buchhändler in Paris.

<sup>14</sup> Werner Steiner.

<sup>15</sup> Beat Jakob Anton Zurlauben.

<sup>16</sup> Franz Jakob Hermann.

<sup>17</sup> Peter Stampfli.

<sup>18</sup> Von Philippe Macquer, 1751 in zwei Bänden in Paris erschienen.

<sup>19</sup> Das Werk von Antoine Blanchard «Essai d'exhortation pour les états différens des malades» erschien erstmals 1718 in Paris.

<sup>20</sup> Von Louis Tronson, 1727 in Paris erschienen.

<sup>21</sup> Johann Franz Josef Graf von Hallwyl.

<sup>22</sup> Georg Franz Josef Ignaz von Roll.

<sup>23</sup> Listen betreffend die Vermittlung der obgenannten Bücher finden sich in Zurlaubiana AH 112/52 (von Stavay-Mollondin verfasst), AH 112/55 und AH 120/19.

<sup>24</sup> Von Nicolas Lenglet-Dufresnoy, 1753 in Paris erschienen.

<sup>25</sup> Von Nicolas Lenglet-Dufresnoy, 1751 in Avignon und Paris erschienen.

<sup>26</sup> Von Voltaire, 1751 in Berlin erschienen.

---

AH 169, Bl. 142-145 • Bl. 145<sup>v</sup> leer.  
Original, in französischer Sprache.

---